

**MAGGIONI, PIETRO LORENZO, *Comparative Theology: A Fairy Tale. For an Ethics in Comparison.* – Aracne Editrice 2018. 653 S.**

Vf. rekonstruiert in seiner in Georgetown bei Daniel Madigan entstandenen Diss. die eigentümliche Zwischenstellung Komparativer Theologie zwischen Theologie und Religionswissenschaften und schlägt einige ethische Kriterien zur methodischen Profilierung Komparativer Theologie vor. Etwas befremdlich ist, wie Vf. Anleihen bei Märchen macht, um seine komparatistischen Rekonstruktionen zu illustrieren. Im Anschluss an Autoren wie Mircea Eliade, Claude Lévi-Strauss, Jonathan Z. Smith und Umberto Eco versucht er Chancen und Grenzen komparatistischen Arbeitens zu analysieren (365-505). Am Ende schlägt er dann eine narrative komparative Theologie vor, die die biblischen Geschichten als Grundlage für das Zugehen auf andere Religionen verwendet, wobei er – ganz im Sinne des mutualen Inklusivismus – anderen Religionen die gleiche Hermeneutik empfiehlt (564). Ähnlich wie Mark Heim will er schließlich die Trinitätstheologie als hermeneutisches Raster für das christliche Zugehen auf andere Religionen verwenden (566f). Wie er beide Vorgehensweisen gegen die immer wieder vorgebrachten Kritikpunkte gegen diese Positionen verteidigt, sagt er nicht. So eindrucksvoll die Breite der von Vf. gelesenen Lit. ist, so wenig erschließt sich dem Rez. das innovative Potenzial dieser Arbeit.

*Auszug aus Klaus von Stosch, Zur Lage Komparativer Theologie. Ein Literaturbericht zu ihrer internationalen Entwicklung in den letzten fünf Jahren. In: ThRv 115 (2019) 355-372.*

